Bibliothek der Hansestadt Bremen

Autogr. XXI, 1 : m Nr. 18.

Lieber Herr Kollege!

In der Tat, ich muss dem Hallenser-Klima sehr zürnen, dass es *mir* – nämlich bei Ihnen – so schadet! Ihre schönen Zusagen! Aber: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Vielen Dank denn für Ihren freundl. Brief u. meine besten *Wünsche* zum neuen Jahr, die ich – nach Ihrer Klage über Halle – in die eine Hoffnung zusammenfasse, dass 1886 Sie ~~[illegible]~~ der dortigen ungesunden Luft baldigst entführen möge. Aber doch wol nicht nach Straßburg zurück; denn dem Straßburger Klima waren Sie gleichfalls oder es war Ihnen vielmehr abhold.

Nun, wie stehen denn Ihre Aussichten? Es hieß Stumpf werde nach Mr. kommen – wissen Sie etwas davon? Dann möchte wenigstens das Hallenser *Ordinariat* Ihre Widerstandsfähigkeit

XXI, 1: m, N. 18

gegen das hundsgemeine Klima kräftigen. Ich wünsche Ihnen von Herzen, daß es Ihnen in diesen Dingen besser ergehe wie mir, dem seit Jahren aller süßer Hoffnungswein regelmäßig zu Enttäuschungsessig geworden ist.

Schönsten Dank für Ihre Kleinste Kraftm.-Notizen. Es gewinnt fast den Anschein, als ob sich das Ding so allmählich – in dieser oder jener Form – durchbeissen würde.

Wie Sie am größten Kantwerk, so arbeite ich am Kleinsten Kraftmaß" langsam weiter – oder vielmehr: es rückt ~~[illegible]~~ langsam vorwärts. An unausgesetzter, aufopfernder Anstrengung meinerseits lasse ich es nicht fehlen; aber es ist ein verdammt harter Granit, den man zu bearbeiten hat – es braucht eine „verzweifelte Geduld"! Nun, sind mir die Götter gnädig, so überwinde ich dies Jahr meine Abneigung gegen die Druckerschwärze ...

So wollen wir denn Ziele für uns Beide das

XXI, 1: m, V. 18

Beste im ~~nach~~ neuen Jahre erhoffend!
Mit freundschaftl. Gruß

Ihr

ergebenst
R. Avenarius

Hottingen Zürich
4. I. 86.